

Literatur - Schauplatz Literatur - Goethe-Institut
<http://www.goethe.de/kue/lit/slt/de6631903.htm>

Der Literaturvernetzung auf die Sprünge helfen: Halma



Bei dem beliebten Brettspiel Halma springen Figuren über das Spielfeld und bilden eine Brücke. Es stand Pate für das Literaturnetzwerk gleichen Namens, das Autoren und Übersetzer aus ganz Europa in andere Länder reisen lässt. Aber Halma steht nicht allein.

Im Bewusstsein seiner Bevölkerung ist Europa oft schon weiter als in Politik und Verwaltung. So dachte Anna Kim, in Südkorea geborene österreichische Schriftstellerin, zunächst, dass sie „als EU-Bürgerin in Minsk, in Belarus, einem europäischen Land, kein Visum“ bräuchte.

Sprachlich Brücken bauen

Kim ist eine von 44 Stipendiaten, die durch den Verein Halma in zwei andere europäische Länder reisen konnten. Ihr Weg führte sie nach Minsk in das Literatur- und Übersetzungszentrum des Logvinov-Verlags und nach Frankreich ins „Haus für ausländische Schriftsteller und Übersetzer Saint-Nazaire“. Dort konnte sie jeweils einen Monat lang leben und arbeiten. Zu ihrem Stipendium gehörte auch die Finanzierung einer Probeübersetzung aus einem ihrer Bücher – als sprachliche Brücke, die den Weg in einen anderen Kulturkreis ebnet.



Für die portugiesische Autorin Filipa Melo, gleichfalls Halma-Stipendiatin, führte dies laut Laura Seifert dazu, „dass eines ihrer Bücher sogar ganz übersetzt wurde und im slowenischen Goga-Verlag erschien, weitere werden wahrscheinlich folgen“. Seifert ist Geschäftsführerin des Halma-Netzwerks, einem Zusammenschluss von 26 literarischen Zentren aus Europa mit Sitz in Berlin.

„Ein Netzwerk von Freunden“



„Das wichtigste Ziel von Halma ist, internationale Verständigung durch Literatur zu fördern“, sagt Seifert. Das könne durch Übersetzungsförderung geschehen oder durch Autorenaustausch. Die Initiative zum Netzwerk ging von dem Literarischen Colloquium in Berlin, der Robert-Bosch-Stiftung und der polnischen Borderlandstiftung aus Sejny aus. Dort, an der Grenze zu Litauen, trafen sich im Dezember 2006 die 16 Gründungsmitglieder. „Es war am Anfang nicht immer einfach, zum Beispiel Kollegen aus Slowenien und Serbien zusammenzubringen“, erinnert sich Seifert. Doch mittlerweile habe sich Halma „zu einem Netzwerk von Freunden entwickelt.“ Durch die persönlichen Kontakte habe man sehr viel Vertrauen herstellen können.

Die Schriftstellerin Mareike Krügel, die sich selbst als „Zurückziehautorin“ bezeichnet, kann das bestätigen. Sie schrieb nach ihrem Aufenthalt in Wales: „Denn auch das ist etwas, das einem passieren kann auf einem Stipendium, egal, wie gut man sich hinter seinem Manuskript versteckt: Freundschaft.“ So baut sich nach und nach ein europäisches Literatur-Netzwerk auf. Und das ist nicht mehr nur über Mittel- und Osteuropa gespannt, wo zunächst ein Schwerpunkt von Halma lag, sondern seit der Erweiterung der Mitglieder 2008 auch über West- und Südeuropa.

Förderung der „Künstlermobilität“

Finanziert wird Halma aus verschiedenen Quellen, etwa von der Robert-Bosch-Stiftung. Zum anderen gibt es Gelder aus verschiedenen nationalen Institutionen und öffentlichen Stellen. So hat beispielsweise das Auswärtige Amt in Berlin 2007 eine wichtige Anschubfinanzierung geleistet, in Österreich beteiligt sich das



Kulturministerium und in der Schweiz die Kulturstiftung Pro Helvetia.



„Ganz wichtig für uns ist, dass wir in diesem Jahr Fördergelder von der Kommission der Europäischen Union im Rahmen eines Pilotprojekts für Künstlermobilität erhalten haben“, betont Seifert. Dadurch konnte die Zahl der Stipendien 2010 erhöht werden. Die finanzierten Reisen und Arbeitsaufenthalte für Autoren, Übersetzer und Literaturvermittler wie Verleger oder Literaturredakteure stehen im Zentrum der Halma-Vernetzungsarbeit.

Traduki – ein Netzwerk für Südosteuropa



Neben Halma gibt es weitere Institutionen, die das literarische Zusammenwachsen in Europa im Blick haben. Auf Südosteuropa konzentriert sich das Netzwerk Traduki. Es fördert Übersetzungen von Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur sowie Sachbüchern aus, nach und in die beteiligten Länder. Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Österreich, Rumänien, die Schweiz, Serbien und Slowenien gehören dazu.

2008 startete Traduki, das als Projekt auf fünf Jahre angelegt ist. Ähnlich wie Halma setzt es auch auf die persönliche Begegnung von Autoren und Übersetzern. Initiiert wurde das Südosteuropa-Netzwerk unter anderem von den Außenministerien in Deutschland und Österreich, der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, dem Goethe Institut und der deutschen S. Fischer Stiftung. Das Auswärtige Amt in Berlin wünscht sich, dass durch Traduki „das Bewusstsein der geistigen Zusammengehörigkeit und die Zuversicht in eine gemeinsame europäische Zukunft gestärkt werden“.

Zusammenschluss der Literaturhäuser

Wie fruchtbar das Vernetzen sein kann, zeigt auch der gemeinsame Internetauftritt der elf Literaturhäuser aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, www.literaturhaeuser.net. Zunächst ein loser Verbund, wurde daraus ab 2008 ein eingetragener Verein. Er bündelt nicht nur die Programme und Aktivitäten der einzelnen Literaturhäuser, sondern initiiert darüber hinaus eigene Projekte.



Dazu gehört der „Preis der Literaturhäuser“, der mit 11.000 Euro dotiert ist. Der Schriftsteller Thomas Kapielski ist der Preisträger 2010. Auch er wird, wie seine acht Vorgänger – darunter Ulrike Draesner, Michael Lenz oder Sybille Lewitscharoff – die Koffer packen, denn Lesungen in allen elf Literaturhäusern sind mit dem Preis verbunden.

Die Halma-Stipendiatin Anna Kim jedenfalls resümierte nach ihren Reisen, dass „einem die Unterschiede, von denen so oft die Rede ist, übertrieben erscheinen, weil sie etwas Entscheidendes verdecken: die Gemeinsamkeiten, die es vor allem gibt“.

Sabine Tenta

arbeitet als freie Journalistin unter anderem für den Westdeutschen Rundfunk in Köln.

Copyright: Goethe-Institut e. V., Online-Redaktion
Oktober 2010

Haben Sie noch Fragen zu diesem Artikel? Schreiben Sie uns!

✉ online-redaktion@goethe.de

Links zum Thema

Halma 

<http://www.halma-network.eu/>

Traduki 

<http://www.traduki.eu/>

Verein der Literaturhäuser 

<http://www.literaturhaus.net/>

© Goethe-Institut
